

BEGEISTERUNG MIT KOPF, HERZ UND HAND

Begeisterung gibt unserer Seele Flügel. Sie steht aber auch unter Generalverdacht, oberflächlich und unüberlegt zu sein. Welchen Stellenwert hat sie für unseren Glauben?

Wenn unsere Kinder von etwas begeistert sind, wenn sie Feuer und Flamme für etwas sind, dann reden sie von nichts anderem mehr. Es quillt aus ihnen heraus wie überschäumende Milch aus dem Topf. Gleichzeitig versuchen sie mit ihrer Begeisterung etwas zu bewirken. Sie möchten nicht allein, klammheimlich und still begeistert sein, sie möchten ihre Begeisterung mitteilen und falls nötig bewirken, dass die Familie mitgeht.

Für unseren Sohn kann das ein bestimmtes Game sein, in das er sich vertieft und es unbedingt haben möchte.



Für unsere Tochter sind es Tiere. Mit ihrer jahrelangen Begeisterungsarbeit hat sie es endlich geschafft, dass wir einen Hund in unsere Familie aufgenommen haben.

Begeisterung wird definiert als Zustand freudiger Erregung und/oder leidenschaftlichen Eifers. Begeisterung ist begleitet von Gefühlsüberschwang, (Vor-)Freude und Entzücken – und Schwärmerei?

Wenn die Begeisterung einen Dämpfer bekommt Kinder begeistern sich gern für etwas. Leider verliert sich diese Fähigkeit ein wenig mit zunehmendem Alter und wachsendem Alltags- und Verantwortungsdruck. Der Anspruch auf rationales Denken und Handeln lässt der emotionalen Begeisterung nicht mehr viel Spielraum. In unserer Leistungsgesellschaft wird die Begeisterung kanalisiert für die Erreichung von Arbeitszielen.

Doch gerade in jungen Gemeinden werden heute Begeisterung, Gefühlsausbrüche und Freude hoch gewichtet für die Gestaltung von Glauben und Gottesdiensten. Der emotionale Zugang wird allerdings zum Teil kritisch beäugt und mit dem unterschweligen Vorwurf der manipulativen Beeinflussung auf Gefühlsebene belegt.

Begeisterung kann andere Menschen überfordern, wenn sie den Grund nicht verstehen oder an den Gefühlen nicht andocken können. Begeisterte Menschen können deshalb anstrengend für ihr Umfeld sein. Andererseits macht Begeistertsein mit Gleichgesinnten doppelt so viel Spass. Nicht umsonst gibt es Fanclubs in allen Schattierungen und Gemeinden in allen Färbungen. Rücksicht auf der einen Seite und Grosszügigkeit auf der anderen sind da gute Ratgeber zum respektvollen Handeln.

Mehr als ein Gefühl

Begeisterung berührt unsere Seele. Sie hat immer einen emotionalen Anteil (Fun, Freude, Spass), aber auch einen kognitiven. Begeisterung stimmt mit unseren Interessen, Zielen, Sehnsüchten und Werten überein. Es ist eine Entscheidung, sich auf ein Ziel, einen Wert, eine Sache, einen Menschen, ein Lebewesen, einen Weg einzulassen und diesen mit Freude und Eifer zu verfolgen.

Begeisterung ist ansteckend, wenn sie authentisch und ehrlich ist, weil wir spüren, dass eine Sache, ein Glaube, ein Mensch, ein Weg jemand so in seinen Bann zieht und es ihm wert ist, dass er dies mit Kopf, Herz und Hand und seiner Zeit verfolgen möchte.

Lebendige Be-Geist-erung

«Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig» (2. Korinther 3,6). Gott hat uns zu Dienern gemacht, und zwar des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Im neuen Bund erfüllt der Geist den Buchstaben des Gesetzes, der Geist, in dem Jesus das Gesetz zusammengefasst und vorgelebt hat.

Es ist ein Geist, der die Liebe über detailverliebte Vorschriften erhebt, der von Freiheit in der Liebe zeugt und Hoffnung über das Tötende hinaus gibt. Wenn das kein begeisterungswürdiger Grund ist, das Herz zu öffnen und mit Eifer, Überschwang und Freude diesem Weg (Johannes 14,6) begeistert zu folgen!

Ulrike Weininger
Melchnau

